

- die Kooperation und Kommunikation der Gruppenmitglieder zur Verwirklichung gesetzter Zielstellungen (hier besonders: die Faktoren, die in negativen Gruppen durch das arbeitsteilige Vorgehen eine erhöhte Gesellschaftsgefährlichkeit bedingen, bzw. die in positiven Gruppen einen Leistungszuwachs bewirken, die Gestaltung der stabilen Gesprächsbeziehungen (Kommunikationsstruktur) zwischen den Gruppenmitgliedern) ;
- die Gruppenstruktur, die als Gesamtheit verschiedenster Strukturaspekte Ausdruck der vielfältigen sozialen Beziehungen zwischen den Gruppenmitgliedern ist und somit z. B. beinhaltet: die Funktionsstruktur, die sich unmittelbar aus der konkreten Aufgabe ableitet und einzelne Funktionsträger (z. B. Funke, Kraftfahrer) benennt, die Rangstruktur, die Ausdruck des typischen Anteils der Gruppenmitglieder an der Aufgabenerfüllung ist und die z. B. zur Charakterisierung von Führern, Aktiven und Mitläufern führt, die Bewertungsstruktur, die die emotionalen Beziehungen der Gruppenmitglieder wie z. B. Sympathie- und Antipathiebeziehungen widerspiegelt und damit insgesamt auch die Gruppenatmosphäre ausdrückt.

Aus diesen Analysegesichtspunkten, die zugleich auch eine Gruppe als besondere Form des Personenzusammenschlusses beschreiben, lassen sich solche operativ relevanten Sachverhalte einschätzen, wie die Entstehung von Gruppen, der gegenwärtige Entwicklungsstand von Gruppen oder das voraussetzliche Verhalten der Gruppenmitglieder. Dadurch können Maßnahmen für die zielgerichtete Bearbeitung und Absicherung von Gruppen abgeleitet werden.

### Gruppierung, negative

lose Zusammenschlüsse von meist jugendlichen Personen mit relativ gleichen, von der sozialistischen Lebensweise abweichenden Lebens- und Moralauffassungen sowie unklaren, ungefestigten, teils aber schon negativen politisch-ideologischen Einstellungen.

Von negativen G. gehen aufgrund ihres spontanen Verhaltens bzw. Reagierens auf staatliche Maßnahmen ständig Gefahren für die Störung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit sowie für den relativ schnellen Übergang zu staatsfeindlichen Handlungen aus, wie u. a. Terror- und Gewaltakte gegen die Staatsgrenze der DDR.

Negative G. sind in ihrer Zusammensetzung instabil, und es besteht keine einheitliche Ziel- und Aufgabenstellung für ihr Handeln. Die Mitglieder negativer G. treffen sich situations-, zeit- oder